

Damen am Ufer spazieren ging, wurde ein Schiff dahingezogen und es fügte sich unglücklicher Weise, daß die starke Leine emporschnellte, eines der Mädchen am Halse umschlang und mit einem Ruck in die Elbe warf. Das Mädchen sank sofort unter, kam aber wieder in die Höhe und wurde von zwei herbeieilenden Männern aus der Fluth gerettet.

Dem „Freiberger Tgbl.“ zufolge ist bei der am 11. April in Erbsdorf abgehaltenen Versammlung des Lassalle'schen allgemeinen deutschen Arbeitervereins außer andern Angelegenheiten auch eine Majestätsbeleidigung vorgekommen, wegen deren strafgerichtlicher Verfolgung das gesetzliche Verfahren eingeleitet worden ist.

Wie den „Dr. N.“ mitgetheilt wird, ist vor Kurzem in Schandau ein falsches königl. sächs. Zweithalerstück verausgabt worden. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1841 und das Münzzeichen G., ist aus Glockenmetall, mit  $6\frac{2}{10}$  Procent Silbergehalt, durch Guß hergestellt, hat hellen Klang und gehört einer noch nicht bekannten Fälschungsgattung an.

Am 9. d. M. wurde in Pirna der Schiffsmann Lindemann aus Rogätz, der mehrfach Petroleum in Fässern, die sich dann als größtentheils mit Wasser gefüllt ergaben, verkauft hatte, wegen Betrugs zu 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurtheilt.

Am Abend des 10. April sind die den Gutsbesitzern Korb und Ludwig gehörenden Gutsgebäude, sowie das Wohnhaus Albert Drechsler's in Großböbla ein Raub der Flammen geworden. Den Calamitäten ist fast alles nicht versicherte Mobiliar mit verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Lommatzsch, 10. April. Der Sturm am 7. December v. J. hatte heute ein schweres Unglück im Gefolge. An diesem Tage war auch beim Gastwirth August Jenzsch in Daubitz das Dach des Tanzsalons von dem gewaltigen Sturme herabgeworfen und die Vogelstange umgebrochen worden, und heute sollte eine neue Vogelstange zu einem morgen stattfindenden Sternschießen mittelst angebrachten Repperzeuges aufgerichtet werden. Jedoch beim Aufziehen derselben prellte der wahrscheinlich nicht genügend befestigte schwere Querbalken, an welchem das Repperzeug angebracht war, los und fiel auf den Kopf des beim Aufziehen behilflichen Gasthofsbesitzers August Jenzsch herab, so daß dessen Tod sofort erfolgte.

Das „Sächs. Wochenblatt“ meldet: Der zur katholischen Confession übergetretene Graf R. von Schönburg hat die Ausübung der ihm zustehenden Consistorial- und Episkopalrechte auf die übrigen Mitglieder des Gesamthauses Schönburg übertragen. (Von einer Verzichtleistung des Grafen auf seine Rechte als Kirchen- und Schulpatron ist sonach nicht die Rede.)

Am vergangenen Sonntag kletterte der 12 Jahre alte Sohn des Webermeisters Helm in Hartha bei Waldheim auf das in einem Teiche befindliche Holzstoß, versah es und fiel ins Wasser. Troßdem daß wohl gegen 40 Menschen in der Nähe waren, hatte Niemand den Muth, nachzuspringen und einen Rettungsversuch zu wagen. Das Ertrinken des Kleinen war nahe. Da kamen zwei Männer des Wegs, welche die augenscheinliche Gefahr sahen. Der eine, Louis Kühnel aus Runnersdorf bei Lobau, besann sich nicht lange, warf nur seinen Rock weg, sprang, unbekannt mit der Tiefe des Wassers, hinein und holte glücklich den Knaben, der bereits dem Tode nahe war.

In der Nacht zum 15. d. M. früh  $\frac{1}{3}$  Uhr brach in der Scheune des Gutsbesitzers Leonhardt in Reichenbach bei Waldheim ein Schandfeuer aus, wodurch die Scheune, 2 Seitengebäude und das Wohnhaus, sowie sämtliche Gebäude des Gutsbesitzers Wilhelm Köhler und das Wohnhaus des Handarbeiters Traugott Pöhnitz total niedergebrannt sind. Bei dem Gutsbesitzer Leonhardt sind 8 Kühe, 2 Kalben, 2 Saugkälber, 3 Schweine, 5 Gänse, 1 Kettenhund und 10 Hühner mit verbrannt, welche durch die schnelle Verbreitung des Feuers nicht zu retten waren. Auch verbrannte beim Gutsbesitzer Köhler eine Kalbe, dem Gutsbesitzer Berndt gehörig, welche vom freien Felde wieder in das Feuer zurückgelaufen war. Das Mobiliar ist größtentheils mit verbrannt, und die Getreide- und Futtervorräthe gänzlich. Versichert war nur das Mobiliar des Gutsbesitzers Köhler. Man vermuthet Brandstiftung.

In Döbeln ist am 11. April in Gegenwart des Herrn Cultusministers v. Falkenstein, der königlichen und städtischen Behörden u. s. w. die neue Landes-Realschule zunächst mit 3 Classen und 97 Schülern eröffnet worden. Unter diesen 97 Schülern befinden sich nicht weniger als 47 Bauernsöhne aus der Umgegend Döbelns.

Deßau, 7. April. Gestern ist hier die amtliche Mittheilung von dem Verschwinden des Bürgermeisters R. aus Gröbzig eingetroffen, welcher als Dirigent verschiedener dortiger Geldinstitute und als B. w. l. e. r von Dahrlehen in bedeutendem Umfange ein Defizit von ca. 26,000 Thlr. hinterlassen.

Man geht im Schooße des Bundeskanzleramtes mit der Absicht um, ein einheitliches Eheschließungsgesetz für das Norddeutsche Bundesgebiet auszuarbeiten und dem Reichstag vorzulegen. Dabei soll

die Absicht sein, kirchliche Trauung als Regel und bürgerliche Trauung als Ausnahmezustand bei versagter kirchlicher Trauung einzuführen.

Die Erklärungen des Ministers Lavalette vor der Kammer in Paris über die Politik Frankreichs gegenüber Deutschland sind sehr wichtig, schon weil sie viel weniger dunkel und zweideutig sind als alle früheren Erklärungen. „Wir mischen uns nicht in rein deutsche Angelegenheiten“, sagt Lavalette; „legitime Gründe allein können uns veranlassen, von der Nichteinmischung Abstand zu nehmen.“ Was heißt das? Frankreich erkennt die fertigen Thatfachen des Jahres 1866 z. B. den Norddeutschen Bund, wie er jetzt besteht, an, er ist ihm eine rein deutsche Angelegenheit, in die es sich nicht mischt. Ein legitimer Grund zum Einmischen wäre aber für Frankreich ein Ueber-schreiten des Main. Will Preußen über den Main, so scheint Frankreich Entschädigungen zu verlangen oder sich holen zu wollen. Das scheint der Sinn der Erklärung Lavalette's zu sein und dieser Sinn ist nicht so friedlich als der artige Wortlaut der Rede. Der kluge Mann scheint Preußen die Verantwortung eines Krieges zuschieben zu wollen.

Der Kriegsminister Marschall Niel in Paris greift zwar noch nicht zum Schwert, aber zum großen Messer. Er rühmt der neuen Militärororganisation nach, daß man mit ihr in 8 Tagen das französische Heer von dem Friedens- auf den Kriegsfuß setzen könne, ohne daß das Ausland etwas merke.

Vor der Hofburg in Wien war am 13. April glänzende Militärparade im goldnen Frühlingsjonnenschein. Warum war halb Wien herzugeströmt? Paraden giebt's doch genug, und warum machte sich selbst der denkfaulste Wiener Phäak dasmal seine Gedanken? — Dort ritten an der Spitze der Truppen Kaiser Franz Joseph und an seiner Seite — der italienische General de Sonnaz. Die Parade war zu Ehren Victor Emanuels. Sein General hatte dem Kaiser den höchsten italienischen Orden überbracht. Wie lange war's her, daß Victor Emanuel in Wien kaum genannt werden durfte und daß der Name seines Ministers Cavour (Cavourle) nur mit einer Art Galgenhumor ausgesprochen wurde! Und jetzt? — Jetzt sind Oestreich und Italien im frischen Zuge gute Freunde zu werden; unnatürliche Verhältnisse, welche die hohe Politik erkünstelt und mit dem Blut und Eisen vieler Schlachten gekittet hatte, sind zerrissen und natürliche hergestellt; Oestreich hat sich aus Italien auf sich selbst zurückgezogen, und Franz Joseph, der die eiserne Krone Italiens getragen hatte, wird nächstens durch einen Prinzen seines Hauses Victor Emanuel das goldne Bliß schicken. Mancher Wiener dachte: Einst werden auch wieder preussische und deutsche Generale an der Seite des Kaisers reiten und Deutschland und Oestreich Freunde sein.

Aus London kommt eine interessante Nachricht: man bereitet dort eine neue Weltausstellung vor. Der Plan fußt auf einer ganz neuen Unterlage. An die Stelle der Massenhaftigkeit soll diesmal strenge Auswahl treten. Statt alles aufzunehmen, was die Industriellen aller Länder einzusenden für gut befinden, soll nur dem Aller-neuesten und Vorzüglichsten eine Stelle eingeräumt werden. Sie soll mehr den Charakter eines Industriemuseums, als einer Industrieausstellung an sich tragen, soll durch die hohe Bedeutung ihres Gehaltes doppelt und dreifach das ersetzen, was ihr an Größe des Umfangs und künstlichen Ueberreizen fehlen wird. Um diesen Zweck zu erreichen, wird der Antrag gestellt werden, daß das bisher geübte Princip der Jury umgekehrt werde — statt daß diese nämlich, wie bisher, am Orte der Ausstellung über das bereits Ausgestellte entscheide, soll eine an strenge Gesetze gebundene Jury im eigenen Lande bestimmen, welche Gegenstände werth seien, vermöge ihrer überwiegenden Vortrefflichkeit und Neuheit im Londoner Industriemuseum ausgestellt zu werden. In der Zulassung allein würde eine hohe Auszeichnung liegen, die mehr werth wäre, als die jetzt erteilten Ehrenmedaillen und Orden. Die Industriellen eines jeden Landes würden Richter und Geschworene unter sich sein; und vielen augenscheinlichen Mißbräuchen die bisher — aus politischen und andern Gründen — bei den Preisvertheilungen vorkamen, würde dadurch wirksam vorgebeugt werden.

#### Vermischtes.

Aus Düsseldorf wird unter dem 8. April berichtet: Diesen Morgen hatte der Leichenbitter den Körper eines Kindes zum Kirchhof getragen und der Todtengräber war eben im Begriff, denselben in die Gruft zu senken, als er im Sarge ein Geräusch vernahm. Der Sarg wurde geöffnet und der kleine wieder lebendig gewordene Erdenbürger sorgsam in warme Tücher gewickelt und seinen stammenden Eltern zurückgebracht.

Danzig, 7. April. Durch den heute Morgen 7 Uhr 54 Min. von hier abgefahrenen Eisenbahn-Silzug nach Königsberg sind 2 zwischen dem Bahngelände spielende Kinder des Eigenthümers August Dietrich zu Ohren-Niederfeld (in der Nähe der Stadt), ein 3jähriger Knabe und ein 2jähriges Mädchen, überfahren und getödtet worden

## Bekanntmachung.

Geschehener Anzeige zufolge sind die von der Verwaltung der Sparcasse zu Wilsdruff auf die Namen Christiane Tittmann in Blankenstein No. 2901 und Ernst Wolf in Taubenheim No. 13076 ausgestellten Einlegebücher den Einlegern verloren gegangen. Mit Hinweisung des für genannte Sparcasse geltende Regulativ's werden die etwaigen Inhaber dieser Einlegebücher hierdurch aufgefodert, ihre Ansprüche an dieselben, wenn sie solche zu haben vermeinen, bei Verlust derselben binnen 3 Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, in der Expedition der hiesigen Sparcasse anzuzeigen.

Wilsdruff, am 16. April 1869.

Der Stadtrath.

Kretschmar.